



**Externe Evaluation
«Altersdurchmischtes Lernen»
Schule Gisikon**

Juni 2015

Die externe Evaluation

- vermittelt den Schulen eine systematische, fundierte und umfassende Aussensicht ihrer Schulqualität,
- zeigt den Schulen Stärken und Schwächen auf,
- weist die Schulen auf Bereiche mit Veränderungsbedarf beziehungsweise Veränderungspotenzial hin,
- gibt den Schulen Impulse und Empfehlungen zur Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität,
- liefert den Schulbehörden und Schulleitungen Steuerungswissen für ihre Führungsentscheide,
- dient der Rechenschaftslegung der Schulen.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
1.1 Ausgangslage	1
1.2 Evaluationsdesign	1
1.3 Begriffsklärung und Definition	2
1.4 Entwicklung des AdL	2
2 Evaluationsergebnisse	3
2.1 Stand der Forschung	3
2.2 Entscheidungsgrundlagen für die Einführung des AdL	3
2.3 Einführung des AdL in Gisikon	4
2.4 Eindrücke aus den Unterrichtsbeobachtungen	4
2.5 Zufriedenheit der Schüler/innen	5
2.6 Zufriedenheit der Eltern	6
2.7 Zufriedenheit der Lehrpersonen	8
3 Diskussion der Ergebnisse	9
3.1 Bewertende Zusammenfassung der Ergebnisse	9
3.2 Analyse der Diskrepanzen	9
4 Fazit	11
4.1 Empfehlungen an die Eltern	11
4.2 Empfehlungen an die Schule	11

1 Einleitung

Die externe Evaluation der Schule Gisikon mit Schwerpunkt «Altersdurchmischtes Lernen» wurde im Juni 2015 durch die Abteilung Schulevaluation der Dienststelle Volksschulbildung durchgeführt und die Ergebnisse am 25. Juni 2015 anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung in Gisikon präsentiert.

Nach einer kurzen Einleitung werden die Evaluationsergebnisse (Kapitel 2), die Diskussion der Ergebnisse (Kapitel 3) und das Fazit (Kapitel 4) dargestellt.

1.1 Ausgangslage

Seit dem Zeitungsbericht «Ärger wegen gemischter Klasse»¹ und einem von 42 Eltern unterzeichnetem Brief an die Schulpflege im Januar 2015 kehrte an der Schule Gisikon keine Ruhe mehr ein. Die Schulverantwortlichen haben sich deshalb aufgrund der Problemlage entschieden, die geplante interne Evaluation des «Altersdurchmischten Lernens» nicht selber durchzuführen, sondern die Abteilung Schulevaluation der Dienststelle Volksschulbildung als unabhängige externe Fachstelle damit zu beauftragen.

1.2 Evaluationsdesign

Die Schule Gisikon wurde im Zeitraum vom 9. bis 16. Juni 2015 mit unterschiedlichen Methoden und unter Einbezug verschiedener Personengruppen extern evaluiert (s. Tab. 1). Vor dem Besuch der Schule vor Ort wurden die Eltern online und die Schüler/innen der 3. – 6. Klasse schriftlich befragt. Zudem fand am 9. Juni 2015 ein Elterngespräch mit 36 Teilnehmer/innen statt. Am 15. und 16. Juni 2015 besuchte das Evaluationsteam fünf Doppellektionen in allen Klassen sowie zusätzlich vier Einzellektionen bei Fach- und Förderlehrpersonen. Mit Schüler/innen der 3. – 6. Klasse und Lehrpersonen fanden je zwei Gruppeninterviews statt, ein weiteres Interview wurde mit den Schulverantwortlichen geführt. Daneben analysierte das Evaluationsteam für die externe Evaluation relevante Dokumente.

Tabelle 1: Methoden und befragte Personengruppen

	SF	LP	SCH [°]	ELT
<i>Dokumentenanalyse</i>	✓			
<i>Fragebogen (ausgefüllt)</i>			46	41
<i>Gruppeninterviews</i>	1	2	2	1*
<i>Unterrichtsbesuche</i>		9•		
<i>Beobachtungen Schulareal</i>	✓			

Erläuterungen:

° 3. – 6. Klasse

* 36 Teilnehmer/innen

• 5 Doppellektionen an allen Klassen und 4 Lektionen bei Fach- und Förderlehrpersonen

Abkürzungen:

ELT Eltern

LP Lehrpersonen

SCH Schüler/innen

SF Schulführung (Schulpflegepräsidentin und Schulleiter)

¹ Gutzwiler, Raphael (2015): Ärger wegen gemischter Klasse. Neue Luzerner Zeitung Nr. 11, 15. Januar 2015, S. 21.

1.3 Begriffsklärung und Definition

Für altersdurchmischte Klassen gibt es eine Fülle von Begriffen² wie jahrgangsübergreifende Klassen, altersgemischte Klassen oder Mehrjahrgangsklassen, die oft synonym verwendet werden. In Abgrenzung zum jahrgangsklassenbezogenen Unterricht werden in jahrgangsübergreifenden Klassen verschiedene Jahrgangsklassen zu einer Lerngruppe zusammengefasst.³

Dieser Evaluationsbericht orientiert sich an nachfolgender Definition des «Altersdurchmischten Lernens» (AdL):

Im «Altersdurchmischten Lernen» lernen Schüler/innen unabhängig ihres Alters gemeinsam und differenziert nach ihrem Entwicklungs- und Lernstand. Lehrpersonen und Schüler/innen nutzen die Heterogenität als Ressource für das Lernen im Unterricht und Zusammenleben.⁴

In diesem Bericht gilt die Abkürzung «AdL» für die Basisstufe und für die altersdurchmischten Klassen der Primarstufe.

1.4 Entwicklung des AdL

Mehrjahrgangsklassen waren jahrzehntelang die Regel im Schweizer Schulalltag. Erst mit der Regelung des Volksschulwesens in den Kantonen ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Bildungswesen vereinheitlicht, Strukturen verändert und sukzessive Jahrgangsklassen eingeführt. Die Reformpädagogik (1870–1933) stellte die Jahrgangsklassen von Beginn an in Frage. Seit 1970 wird von Pädagogen aufgrund Erkenntnissen aus der Hirnforschung zunehmend wieder entwicklungs- und lernstandsorientiertes Lernen in altersdurchmischten Lerngruppen gefordert. Die Jahrgangsstruktur ist aber nach wie vor ein zentraler Pfeiler des heutigen Schulsystems.⁵

In einigen vorwiegend ländlichen Gemeinden hat sich das Konzept des AdL aufgrund struktureller Zwänge durchgesetzt. Durch das Lernen in altersgemischten Klassen war es solchen Gemeinden möglich, die Schule im Dorf zu erhalten. Obschon viele AdL-Schulen im Kanton Luzern aus strukturellen Gründen diesen Modellwechsel vollzogen haben, praktizieren sie AdL in der Zwischenzeit aus pädagogischer Überzeugung, zur Zufriedenheit aller Schulseitigen und mit guten Ergebnissen, wie zahlreiche Untersuchungen der externen Schulevaluation bestätigen.

² Die Dienststelle Volksschulbildung verwendet den Begriff «Altersgemischtes Lernen», siehe auch https://volksschulbildung.lu.ch/unterricht_organisation/uo_planen_org_ilink/uo_po_altersgemischtes_lernen.

³ Hinz, Renate/Sommerfeld, Dagmar (2004): Jahrgangsübergreifende Klassen. In: Christiani, Reinhold (Hrsg.): Schuleingangsphase neu gestalten. Berlin: Cornelsen Scriptor, S. 167.

⁴ Achermann, Edwin/Gehrig, Heidi (2011): Altersdurchmischtes Lernen. Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Primarstufe. Bern: Schulverlag Plus, S. 18.

⁵ ebd., S. 20-22.

2 Evaluationsergebnisse

Die Darstellung der Evaluationsergebnisse beschreibt zunächst den Forschungsstand zu AdL, anschliessend die Entscheidungsgrundlagen und die Art und Weise der Einführung des AdL in Gisikon. Danach werden die Eindrücke des Evaluationsteams aus den Unterrichtsbeobachtungen in Kurzform dargestellt und die Zufriedenheiten der Schüler/innen, der Eltern und der Lehrpersonen abgebildet.

2.1 Stand der Forschung

Zu den Wirkungen der Jahrgangs- und Mehrjahrgangsklassen auf die Leistungen der Schüler/innen gibt es eine Vielzahl an älteren und neueren Forschungsarbeiten. Diese wissenschaftlichen Studien unterscheiden sich zwar hinsichtlich des Untersuchungsdesigns, der Fallzahlen und somit der Generalisierbarkeit, der Befund ist allerdings bei allen Untersuchungen vergleichbar: Im Leistungsbereich zeigen sich insgesamt keine Unterschiede zwischen Kindern aus Jahrgangs- und Mehrjahrgangsklassen. Beim sozialen Lernen und im Bereich der Motivation schneiden die Kinder aus Mehrjahrgangsklassen leicht besser ab. Auch die Ergebnisse externer Schulevaluationen und internationaler Vergleichsstudien (z. B. PISA) bestätigen diese Befunde.⁶ Darüber hinaus hat John Hattie 2008 in seiner aufsehenerregenden Metastudie nachgewiesen, was schon seit den 1950er Jahren mehrfach empirisch festgestellt worden ist: Strukturen, Ressourcen und Rahmenbedingungen haben nur einen geringen Einfluss auf den Lernerfolg der Schüler/innen.⁷

→ **Wissenschaftliche Studien und Ergebnisse aus Leistungsmessungen stellen bezüglich Lernerfolg der Schüler/innen keinen Unterschied zwischen Jahrgangs- und Mehrjahrgangsklassen fest.**

2.2 Entscheidungsgrundlagen für die Einführung des AdL

Um den Schulstandort Gisikon langfristig zu sichern, sahen sich die Schulverantwortlichen der Schule Gisikon aufgrund folgender Problemstellungen zu einem Wechsel des bestehenden Schulmodells gezwungen:

1. *Schülerzahlen*: Die Entwicklung der Schülerzahlen und deren Verteilung auf die Klassen/Stufen verunmöglichte ein Festhalten am bestehenden Schulmodell.
2. *Kosten*: Die Bildungskosten mussten mittel- und langfristig kontrollierbar bleiben. Zudem bewilligt die Dienststelle Volksschulbildung nur in gut begründeten Ausnahmefällen kurzfristige Unter- und/oder Überbestände.⁸
3. *Kontinuität*: Es galt ein Schulmodell zu finden, das eine pädagogisch sinnvolle und organisatorisch stabile Struktur ermöglicht.

Die aufgezeigten Problemstellungen führten schliesslich dazu, dass sich die Schulverantwortlichen für die Einführung der Basisstufe und später für die Einführung altersdurchmischter Abteilungen der Primarstufe entschieden haben.

Wir haben die damaligen Entscheidungsgrundlagen und die Argumentation der Schulverantwortlichen sorgfältig überprüft. Aus unserer Sicht ist der Entscheid für die Einführung des AdL belegbar und nachvollziehbar die einzig sinnvolle Möglichkeit für die Schule Gisikon. Mit einiger

⁶ Achermann, Edwin/Gehrig, Heidi (2011): Altersdurchmisches Lernen. Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Primarstufe. Bern: Schulverlag Plus, S. 35.

⁷ Hattie, John (2008): Visible Learning. A Synthesis of over 800 Meta-Analyses Relating to Achievement. London & New York: Routledge.

⁸ Der Regierungsrat des Kantons Luzern forderte zudem mit Beschluss vom 15. Mai 2011, durch geeignete schulorganisatorische Massnahmen Klassen im Unterbestand zukünftig zu vermeiden und die Schulkosten zu entlasten.

Phantasie wären allenfalls mehr oder weniger praktikable Mischklassen mit mehrfach getrennten Jahrgängen denkbar gewesen (z. B. 3./4., 4/5. und 5./6. Klasse). Die Klasseneinteilung hätte allerdings je nach Schülerzahlen alljährlich neu geändert werden müssen. Die Schüler/innen hätten sich dabei in ihrer Laufbahn mehrfach in neuen Lerngruppen zurecht finden müssen. Häufige Klassenteilungen und Schülerumteilungen sind bei Eltern und Schüler/innen erfahrungsgemäss sehr unbeliebt und führen oft zu grossen Schwierigkeiten. Für die Einführung des AdL auf der 3. – 6. Klasse sprach später zusätzlich die Kompatibilität mit der Basisstufe und somit die pädagogische Kontinuität im Schulsystem.

→ **Unter Berücksichtigung der Schülerzahlen, der Schulkosten und der Kontinuität des Schulmodells gibt es an der Schule Gisikon keine sinnvolle Alternative zum AdL.**

2.3 Einführung des AdL in Gisikon

Das AdL wurde an der Schule Gisikon vorausschauend geplant sowie sorgfältig konzipiert und eingeführt. Die Lehrpersonen haben sich mit entsprechenden Weiterbildungen, Hospitationen in AdL-Schulen und externer Begleitung gut auf die Einführung des AdL vorbereitet. Auch aktuell werden je nach Bedarf Weiterbildungen und Hospitationen organisiert. Zudem beteiligt sich die Schule Gisikon aktiv in zahlreichen kantonalen Teilnetzwerken (z. B. Basisstufe, Begabungsförderung, Integrative Förderung und Pädagogische Führung) und trägt der Konsolidierung und Weiterentwicklung des AdL in Zusammenarbeit mit anderen Schulen angemessen Rechnung.

Der Weggang von Lehrpersonen im Zuge der Einführung des AdL lässt sich in einigen Fällen tatsächlich mit dem Wechsel des Schulmodells erklären. Allerdings sind solche Abgänge von Lehrpersonen bei einem Modellwechsel auch an anderen Schulen feststellbar, wenn Lehrpersonen ein neues Modell nicht mittragen können oder wollen. Aktuell unterrichten an der Schule Gisikon ausschliesslich Lehrpersonen, die sich mit AdL identifizieren und sich engagiert dafür einsetzen.

→ **Das AdL wurde an der Schule Gisikon sorgfältig konzipiert und eingeführt. Die Schulverantwortlichen und die Lehrpersonen tragen das AdL in hohem Masse mit.**

2.4 Eindrücke aus den Unterrichtsbeobachtungen

In unseren Unterrichtsbesuchen an allen Klassen haben wir ausnahmslos guten, sehr guten und ausgezeichneten Unterricht beobachtet. Die Lehrpersonen führen ihre Klassen klar und konsequent und ermöglichen ein lernförderliches Klima sowie eine gute Zeitnutzung. Sie begegnen ihren Schüler/innen wertschätzend und ermuntern sie förderorientiert mit Lob und Anerkennung. Der Unterricht an der Schule Gisikon ist klar strukturiert und gut organisiert, die Schüler/innen finden sich in ihrer Arbeit sehr gut zurecht. Die Lehrpersonen beobachten die Schüler/innen sehr genau und intervenieren wo sinnvoll und notwendig. Die Schüler/innen arbeiten grossmehrfach der Aufgabenstellung zugewandt und suchen bei Bedarf Unterstützung bei Mitschüler/innen oder bei den Lehrpersonen.

Beindruckt haben uns die vielen Materialien und die aufwändig gestalteten Lernumgebungen, die ein Lernen in altersdurchmischten Gruppen unterstützen, anregend wirken und lernzielorientiert aufgebaut sind. Wo notwendig führen die Lehrpersonen ihre Klassen stärker, in anderen Settings ermöglichen sie den Schüler/innen mehr Freiraum. Insgesamt haben wir den Eindruck erhalten, dass die Lehrpersonen sehr gut über die Tätigkeiten ihrer Schüler/innen Bescheid wissen und sie bei Bedarf gut unterstützen. Die Selbstständigkeit der Schüler/innen aller Stufen hat uns sehr beeindruckt. Wenn ein Schüler nicht bei der Sache war, dauerte es nicht lange, bis die Lehrperson angemessen intervenierte und das weitere Vorgehen festlegte.

Wir konnten weder übermässige Unruhe in den Klassenzimmern noch andere nachteilige Störungen erkennen. Auffallend war, dass die disziplinarisch anspruchsvollste Situation im jahrgangsgetreuten Französischunterricht der 5. Klasse zu beobachten war.

→ **Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht klar strukturiert, anregend und in guter Qualität. Den Schüler/innen begegnen sie wertschätzend und förderorientiert. Sie achten auf eine lernzielorientierte Arbeitsweise und unterstützen die Schüler/innen in ihrem Lernen angemessen.**

2.5 Zufriedenheit der Schüler/innen

Die Zufriedenheit der Schüler/innen an der Schule Gisikon anlässlich der aktuellen Evaluation ist praktisch identisch mit jener der externen Evaluation 2012. Für alle Zahlenwerte gilt eine 7-stufige Skala.⁹

Schulklima. Die Aspekte des Schulklimas zeigen praktisch identische Werte wie 2012. Die Schüler/innen fühlen sich im Unterricht (s. Abb. 1), auf dem Pausenplatz, auf dem Schulweg und an ihrer Schule in der Regel sehr wohl. Sie sind in ihren Klassen gut aufgenommen und gehen mehrheitlich gerne zur Schule. Der Mittelwert über alle Items¹⁰ des Schulklimas liegt bei 6.0 (2012: 6.0).

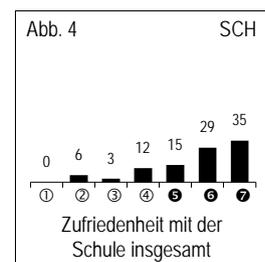
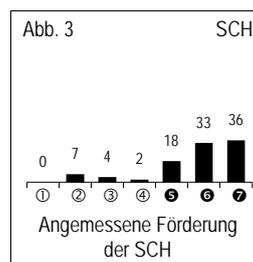
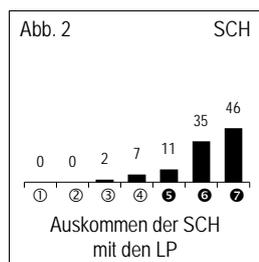
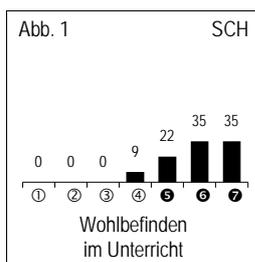
Schulgemeinschaft. Eine tendenzielle Verbesserung ist hinsichtlich der gemeinsamen Aktivitäten, dem Auskommen mit Mitschüler/innen und Lehrpersonen (s. Abb. 2) und dem Umgang mit Konflikten und Gewalt erkennbar. Tendenziell etwas tiefer als 2012 wird der Umgang mit Regeln, die Befähigung zur Konfliktlösung und die Berücksichtigung von Schülerwünschen eingeschätzt. Der Mittelwert über alle Items der Schulgemeinschaft liegt bei 5.7 (2012: 5.8).

Unterricht. Über alles gesehen wird der Unterricht von den Schüler/innen identisch wie 2012 beurteilt. Die Unterschiede zwischen 2012 und 2015 sind nur geringfügig, minimale Verschiebungen nach oben und unten gleichen sich aus. Die meisten Kinder fühlen sich auch 2015 weder über- noch unterfordert (s. Abb. 3). Der Mittelwert über alle Items des Unterrichts liegt bei 6.0 (2012: 6.0).

Rückmeldungen und Anliegen. Geringfügig weniger gut als noch 2012 beurteilen die Schüler/innen die Möglichkeit zum Anbringen von Wünschen, Anliegen und Beschwerden und dem Umgang damit. Der Mittelwert über alle Items zu Rückmeldungen und Anliegen liegt bei 5.5 (2012: 5.6).

Zufriedenheit insgesamt. Die Schüler/innen sind auch 2015 mit der Vorbereitung auf die nächste Klasse und mit ihrer Schule insgesamt mehrheitlich sehr gut zufrieden (s. Abb. 4). Der Mittelwert über alle Items zur Zufriedenheit insgesamt liegt bei 5.8 (2012: 5.8).

Bei der Analyse der schriftlichen Befragung fällt auf, dass anders als noch 2012 zwischen zwei bis fünf Schüler/innen zuweilen ungenügende Beurteilungen abgegeben haben (vgl. exemplarisch Abb. 3 und 4). Die Einschätzungen der grossen Mehrheit der Schüler/innen liegen aber allesamt im positiven Bereich, die meisten zwischen gut und ausgezeichnet.



⁹ ① sehr schlecht | ② schlecht | ③ ungenügend | ④ genügend | ⑤ gut | ⑥ sehr gut | ⑦ ausgezeichnet.

¹⁰ Das Item ist ein statistischer Fachausdruck für die Frage einer schriftlichen Befragung.

Die Einschätzungen der schriftlichen Befragung werden von den Schüler/innen in den Interviews bestätigt. Die Schüler/innen beschreiben den Unterricht und das Auskommen aller Beteiligten positiv. Sie betonen die gute Betreuung durch die Lehrpersonen und schätzen mehrheitlich das selbstständige Arbeiten. Insgesamt sind sie mit der Schule Gisikon gut zufrieden. Einige wenige ältere Schüler/innen haben den Wunsch nach Jahrgangsklassen geäußert. Als Begründungen gaben sie beispielsweise an, dass AdL nur aus finanziellen Gründen eingeführt worden sei und sie wegen AdL nur im Sörenberg und nicht in der französischen Schweiz im Klassenlager waren.

→ **Die Schüler/innen sind mit der Schule Gisikon mehrheitlich sehr gut zufrieden. Die Werte der aktuellen Evaluation sind praktisch identisch mit jenen der Evaluation 2012.**

2.6 Zufriedenheit der Eltern

Die Zufriedenheit der Eltern mit der Schule Gisikon hat sich seit der externen Evaluation 2012 deutlich verändert. Während die Zufriedenheitswerte bezüglich Schulklima und Schulgemeinschaft qualitativ noch am ehesten auf vergleichbarem Niveau liegen, zeigen sich in den anderen Dimensionen Verschlechterungen. Für alle Zahlenwerte gilt eine 7-stufige Skala.¹¹

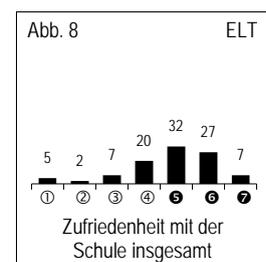
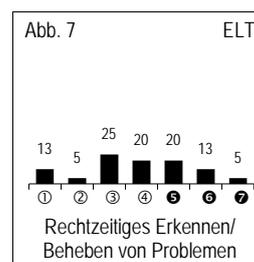
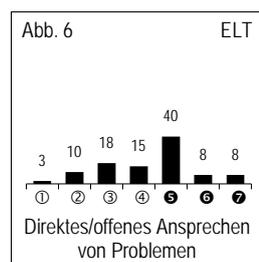
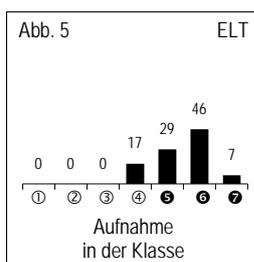
Schulklima. Bezüglich der Aspekte des Schulklimas sind leichte Verschlechterungen erkennbar, die Werte liegen aber noch immer alle zwischen gut und sehr gut. Aus Sicht der Eltern fühlen sich ihre Kinder im Unterricht, auf dem Pausenplatz, auf dem Schulweg und an der Schule in der Regel wohl. Sie sind in ihren Klassen gut aufgenommen (s. Abb. 5) und gehen mehrheitlich gerne zur Schule. Der Mittelwert über alle Items des Schulklimas liegt bei 5.3 (2012: 5.6).

Schulgemeinschaft. Auch die Items der Schulgemeinschaft wurden leicht schlechter eingeschätzt. Insbesondere das direkte und offene Ansprechen von Problemen und Konflikten (s. Abb. 6) und der Umgang mit Gewalt werden schlechter beurteilt. Der Mittelwert über alle Items der Schulgemeinschaft liegt bei 5.1 (2012: 5.4).

Zusammenarbeit Schule – Eltern. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern wird von den Eltern deutlich schlechter beurteilt als 2012. Die Eltern fühlen sich von den Lehrpersonen und der Schulleitung weniger ernst genommen und verstanden, sind mit den Informationen der Lehrpersonen über die Leistungen und das Verhalten ihrer Kinder und den Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern weniger gut zufrieden. Der Mittelwert über alle Items der Zusammenarbeit Schule – Eltern liegt bei 4.8 (2012: 5.4).

Unterricht. Einige Eltern sind mit der angemessenen Förderung ihrer Kinder, mit der Klassenführung der Lehrpersonen und der Art und Weise der Rückmeldungen der Lehrpersonen an ihre Kinder nicht zufrieden. Der Mittelwert über alle Items des Unterrichts liegt bei 4.6 (2012: 5.4).

Schulführung. Massiv schlechter wird von den Eltern in der aktuellen Evaluation der Aspekt der Schulführung eingeschätzt. Die Eltern sind insbesondere damit unzufrieden, wie die Schule mit Problemen umgeht (s. Abb. 7) und wie Eltern die Gelegenheit erhalten, Wünsche und Anliegen anzubringen. Der Mittelwert über alle Items der Schulführung liegt bei 4.2 (2012: 5.2).



¹¹ ① sehr schlecht | ② schlecht | ③ ungenügend | ④ genügend | ⑤ gut | ⑥ sehr gut | ⑦ ausgezeichnet.

Zufriedenheit insgesamt. Die Eltern sind 2015 mit der Vorbereitung auf die nächste Klasse, auf weiterführende Schulen und mit der Schule insgesamt deutlich weniger gut zufrieden als noch 2012 (s. Abb. 8). Der Mittelwert über alle Items zur Zufriedenheit insgesamt liegt bei 4.6 (2012: 5.4).

Bei der Analyse der schriftlichen Befragung fällt auf, dass die Eltern eine Vielzahl der Items deutlich tiefer einschätzen als ihre Kinder. Dies ist insofern bemerkenswert, als bei den Befragungen der externen Evaluation die Einschätzungen der Eltern und der Schüler/innen in der Regel recht gut übereinstimmen.

Zudem lässt sich bezüglich Qualität der Schule Gisikon keine homogene Elternmeinung feststellen. Eine deutliche Mehrheit der Eltern ist mit der Qualität der Schule nach wie vor gut zufrieden, während einzelne Items von rund 10 bis 30 Prozent der Eltern ungenügend bis schlecht eingeschätzt werden. In den nachfolgenden Items waren die ungenügenden Beurteilungen der Eltern grösser als 30 Prozent (in absteigender Ordnung):

- Rechtzeitiges Erkennen und Beheben von Problemen (43 %)
- Wünsche, Anliegen und Beschwerden werden ernst genommen und führen zu Verbesserungen (43 %)
- Rückmeldungen zum Unterricht werden ernst genommen und führen zu einer Verbesserung des Unterrichts (39 %)
- Rückmeldungen von Schüler/innen und Eltern werden aufgenommen (37 %)
- Gezieltes Einholen von Feedback bei Eltern (33 %)
- Berücksichtigung der Meinungen der Eltern (31 %)
- Angemessene Förderung der Schüler/innen (31 %)

Auch im Elterngespräch zeigte sich deutlich, dass die Wahrnehmungen der Eltern zur Schule Gisikon heterogen sind. So reichten die Votes von fundamentaler Ablehnung des AdL über Korrekturvorschläge innerhalb des AdL bis hin zu Zustimmung zum Schulmodell.

Die fundamentale Ablehnung des AdL begründen Eltern beispielsweise mit dem fehlenden Kindergarten und einer damit einhergehenden Verschulung und dem grossen Altersspektrum in den Klassen. Sie sind der Ansicht, dass ihre Kinder in diesem Schulmodell nicht angemessen gefördert werden können, mit der verlangten Selbstständigkeit überfordert sind und sie als Eltern die Kinder zu Hause übermässig unterstützen müssen. Als weitere Argumente werden die Demotivation von Schüler/innen und die fehlende Begabungsförderung angeführt. Einige Eltern äussern die Befürchtung, dass die Kinder die erforderlichen Lernziele in diesem Schulmodell nicht erreichen. Zudem führen sie den häufigen Lehrpersonenwechsel auf die Einführung des AdL zurück.

Korrekturnotwendigkeiten innerhalb des AdL sehen Eltern beispielsweise hinsichtlich der Klassengrössen, der Lernzielklarheit, der Information der Eltern über den Lernstand, der Unruhe in den Klassenzimmern, der intensiveren Betreuung der Kinder im Lernprozess und einiger anderer Aspekte der Unterrichtsgestaltung und Klassenführung der Lehrpersonen.

Neben vielen positiven Rückmeldungen zur Schule Gisikon insbesondere hinsichtlich Schulklima und Schulgemeinschaft gab es anlässlich des Elterngesprächs auch Votes, die positive Aspekte des AdL ausdrücklich betonten, die Zufriedenheit mit der Schule zum Ausdruck brachten und mit der Art und Weise der Kritik von Eltern Mühe bekundeten.

→ **Die Eltern sind mit der Schule Gisikon deutlich weniger gut zufrieden als noch 2012. Die Einschätzungen der Eltern sind allerdings sehr heterogen und reichen von fundamentaler Ablehnung des AdL über Korrekturvorschläge innerhalb des AdL bis hin zu Zustimmung zum Schulmodell. Einige Eltern sind mit ihrer Möglichkeit der Mitsprache und mit der Problemlösungsfähigkeit der Schule unzufrieden.**

2.7 Zufriedenheit der Lehrpersonen

Die Lehrpersonen unterrichten grundsätzlich gerne und motiviert an ihrer Schule. Sie fühlen sich an ihrer Schule wohl und vom Team und den Schulverantwortlichen gut getragen und unterstützt. Aufgrund des Schulmodells arbeiten die Lehrpersonen sehr intensiv zusammen und entwickeln sich im gegenseitigen Erfahrungsaustausch kontinuierlich weiter.

Die Lehrpersonen sind zwar der Ansicht, dass in der Einführungsphase des AdL die Belastungen vergleichsweise hoch sind. Sie sind aber zuversichtlich, dass diese im Laufe der Zeit – mit zunehmender Erfahrung und einem wachsenden Fundus an Materialien – abnehmen wird. Als Hauptbelastung führen die Lehrpersonen jedoch das mangelnde Vertrauen von Eltern und die zuweilen erschwerte Zusammenarbeit mit Eltern an.

→ **Die Lehrpersonen unterrichten gerne und motiviert im AdL-Modell. Sie fühlen sich an ihrer Schule und im Team wohl. Hauptbelastung für die Lehrpersonen ist das mangelnde Vertrauen von Eltern und die zuweilen erschwerte Zusammenarbeit mit Eltern.**

3 Diskussion der Ergebnisse

Zuerst wird eine bewertende Zusammenfassung der Ergebnisse vorgenommen und anschliessend eine Analyse der Diskrepanzen dargestellt.

3.1 Bewertende Zusammenfassung der Ergebnisse

Institutionelle Einbindung. Weder wissenschaftliche Erkenntnisse noch die Ausgangslage an der Schule Gisikon sprechen gegen eine Einführung von AdL. Unter Berücksichtigung der Schülerzahlen, der Schulkosten und der Kontinuität des Schulmodells kann die Einführung von AdL an der Schule Gisikon als alternativlos bezeichnet werden, wenn der Schulstandort Gisikon langfristig gesichert werden soll. Zudem wurde die Einführung von AdL an der Schule Gisikon gut konzipiert und sorgfältig umgesetzt. Die Schule profitierte dabei von den Erfahrungen anderer AdL-Schulen und schenkt einer unterstützenden Weiterbildung und einem kontinuierlichen Austausch adäquat Beachtung. Sowohl die Schulverantwortlichen als auch die Lehrpersonen identifizieren sich in hohem Masse mit AdL und setzen sich mit Engagement für dieses Schulmodell ein. Die Umsetzung von AdL erfolgt zudem massvoll, die Integrative Förderung und die Begabungsförderung sind sinnvoll in das Modell integriert, die Fremdsprachen werden jahrgangsgetreunt unterrichtet und wo notwendig werden entsprechende Ressourcen bereitgestellt (z. B. Klassenassistenten).

Praxisgestaltung. Das Evaluationsteam verfügt über umfangreiche Vergleichsmöglichkeiten mit anderen AdL-Schulen. Die anlässlich der externen Evaluation festgestellte Praxisgestaltung an der Schule Gisikon gibt keinerlei Hinweise auf Probleme in der Umsetzung des AdL. Wir haben ausnahmslos guten, sehr guten und ausgezeichneten Unterricht und eine gute Umsetzung von AdL beobachten können. Die Kinder werden durch ihre Lehrpersonen im Unterricht gut begleitet und finden ein lernförderliches Umfeld vor. Die Lehrpersonen unterrichten motiviert und engagiert und setzen sich für ihre Schüler/innen ein. Die beobachtete Praxisgestaltung ergab nach unseren Wahrnehmungen und Eindrücken keinerlei Hinweise für Optimierungsbedarf oder dringende Korrekturen.

Wirkungen. Da bisher noch keine Schüler/innen aus dem AdL an weiterführende Schulen übergetreten sind, fehlen verlässliche Angaben zur Lernzielerreichung. Die Lehrpersonen achten in ihrem Unterricht aber konsequent auf die Erfüllung der Lernziele des Lehrplans und führen die obligatorischen Orientierungsarbeiten durch. Aus diesen Vergleichsarbeiten gibt es keine Hinweise darauf, dass die Schüler/innen die Lernziele nicht erreichen werden. Zur Absicherung der Eindrücke wird es erkenntnisreich sein, wie die Lehrpersonen der Sekundarschule und der Kantonsschule anlässlich der Standortgespräche Ende 2015/Anfang 2016 den Stand der Schüler/innen beurteilen werden, die auf das kommende Schuljahr hin an die Sekundarstufe übertreten. Es gibt aktuell keine Hinweise darauf, dass die Schüler/innen nicht ausreichend auf die Sekundarstufe vorbereitet werden.

3.2 Analyse der Diskrepanzen

Zufriedenheit der Eltern. Während sowohl die Schüler/innen als auch die Lehrpersonen und die Schulverantwortlichen mit der Schule Gisikon gut bis sehr gut zufrieden sind, sind einige Eltern mit der Schule und insbesondere mit AdL äusserst unzufrieden. Dies ist insofern aussergewöhnlich, als in externen Evaluationen die Einschätzungen aller Schulangehörigen und die Wahrnehmungen des Evaluationsteams in der Regel ein stimmiges, erklärbares Gesamtbild ergeben. Dies war anlässlich dieser Evaluation nicht der Fall. Die Einschätzungen der Eltern unterscheiden sich zum Teil fundamental von den Wahrnehmungen der Schüler/innen, Lehrper-

sonen, Schulverantwortlichen und des Evaluationsteams. Selbstverständlich hat jedes Schulmodell je spezifische Vor- und Nachteile und nicht alle Schüler/innen finden sich in jedem Schulmodell gleichermassen gut zurecht. Wir haben jedoch den Eindruck erhalten, dass viele Eltern aufgrund einer fundamentalen Ablehnung von AdL ausschliesslich Nachteile in den Vordergrund rücken und überbetonen. Möglicherweise hat die ablehnende Haltung einiger Eltern eine Eigendynamik entfaltet, die sich nur mehr schwer kontrollieren lässt und ein konstruktives Miteinander zwischen Schule und Eltern erschwert.

Grenzen der Partizipation. Einige Eltern stören sich daran, dass sie an der Entscheidung zur Einführung von AdL nicht beteiligt worden sind. Die Entscheidung für das Schulmodell liegt aber ausschliesslich in der Verantwortung der Schul- und Gemeindebehörde und kann nicht partizipativ gefällt werden. Aus unserer Sicht war AdL die richtige Wahl, um den Schulstandort Gisikon langfristig sichern zu können. Da AdL zudem an der Schule Gisikon auf eine gute Art und Weise praktiziert wird, macht es aus unserer Sicht wenig Sinn, AdL als Schulmodell zu bekämpfen.

Kritik in den meisten Fällen nicht haltbar. Das Evaluationsteam ist den am Elterngespräch geäusserten Kritikpunkten anlässlich der externen Evaluation sorgfältig nachgegangen. Viele dieser Kritikpunkte hielten einer Überprüfung allerdings nicht stand. Zum Teil beruhten sie auf Fehlinformationen oder Vorurteilen, die in einem Gespräch mit den Schulverantwortlichen oder den Lehrpersonen einfach zu klären gewesen wären. Erstaunt hat uns, dass sowohl die Schulverantwortlichen als auch die Lehrpersonen in der Konfrontation mit Kritikpunkten viele zum ersten Mal vernommen haben. Offenbar gelingt es an der Schule Gisikon noch nicht ausreichend, Kritik konstruktiv anzubringen, diese zu klären und nach Lösungen zu suchen. Dazu bedarf es allerdings Anstrengungen beider Seiten: Einerseits Eltern, die Kritik offen und konstruktiv anbringen sowie andererseits Schulverantwortliche und Lehrpersonen, die offen auf Kritik reagieren und nach geeigneten Lösungen suchen.

Eine Frage der Optik? Wir möchten am Beispiel des Kritikpunkts «Unruhe im Klassenzimmer» veranschaulichen, wie sehr die Haltung und die Optik zu unterschiedlichen Wahrnehmungen führen können. Betrachtet man als voreingenommener Besucher den Unterricht in einer AdL-Klasse, könnte möglicherweise der Eindruck von Unruhe entstehen, da sich viele Schüler/innen selbstständig im Klassenzimmer bewegen und Aufträge erledigen. Wenn man allerdings gezielt die Motivation und Pfade der Lernenden verfolgt (Warum und mit welchem Ziel machen sie das?, Stören sie andere beim Arbeiten?, Lassen sie sich ablenken? Interveniert die Lehrperson bei Bedarf? usw.), entsteht möglicherweise ein ganz anderes Bild.

Individuelle Lösungen für einzelne Schüler/innen finden. Wie gesagt, jedes Schulmodell hat je spezifische Vor- und Nachteile. Wir haben den Eindruck erhalten, dass für die grosse Mehrheit der Schüler/innen im AdL keine Nachteile entstehen. Es gilt deshalb mit Nachdruck – in Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern – für jene Schüler/innen gute Lösungen zu finden, die sich im AdL allenfalls nicht gleichermassen gut zurecht finden. Dazu müssen Lehrpersonen und Eltern in einen konstruktiven Dialog treten und individuelle Lösungen anstreben. Nur dafür lohnt es sich Zeit und Energie zu investieren.

Vertrauen aufbauen. Die Schlüsselwörter heissen Vertrauen und Kommunikation. Das zentrale Anliegen aller Schulanghörigen ist die optimale Förderung aller Schüler/innen. Die Eltern sollen darauf vertrauen, dass sich auch die Schule und die Lehrpersonen voll und ganz für dieses Anliegen einsetzen. Auf der anderen Seite müssen sich auch Schule und Lehrpersonen bewusst sein, dass Eltern nur das Beste für ihre Kinder wollen. Nur wenn alle Beteiligten in einen zielgerichteten Dialog treten, lassen sich gemeinsam vertrauensvolle Beziehungen aufbauen und tragfähige Lösungen finden.

4 Fazit

Die externe Evaluation des AdL an der Schule Gisikon ergab keinerlei Hinweise darauf, dass AdL als Schulmodell unter Berücksichtigung aller Eckwerte nicht mit Bedacht gewählt worden ist. Die Konzeption, Einführung und Praxisgestaltung des AdL deuten darauf hin, dass AdL an der Schule Gisikon gut umgesetzt wird und die Lernziele der Schüler/innen erreicht werden können. Zudem sind sowohl die Schüler/innen als auch die Schulverantwortlichen und die Lehrpersonen mit der Schule Gisikon zufrieden. Einzig die Zufriedenheit der Eltern trübt das Gesamtbild erheblich.

Es ist unausweichlich, dass die Eltern und die Schule im Interesse der Schüler/innen einen «modus vivendi» finden. Das Auflösen dieser verfahrenen Situation lässt sich allerdings nur unter Anstrengungen beider Seiten gestalten.

4.1 Empfehlungen an die Eltern

Es gibt aus unserer Sicht keine hinreichenden Gründe dafür, AdL grundsätzlich zu hinterfragen und zu bekämpfen. Zudem liegt die Verantwortung für die Wahl des Schulmodells in der Hand der Schul- und Gemeindebehörde und kann nicht partizipativ unter Einbezug der Eltern erfolgen. Deshalb empfehlen wir den Eltern, Zeit und Energie vielmehr auf folgende Bereiche zu verwenden, um Vertrauen in die Schule und in das AdL zu gewinnen:

- **Über AdL informieren.** Verschaffen Sie sich bei Bedarf anlässlich von Schulbesuchen und in Gesprächen mit den Schulverantwortlichen und/oder Lehrpersonen einen Überblick über die Konzeption und die Praxisgestaltung des AdL und klären Sie allfällige Vorbehalte und Fragen.
- **Einzelfälle klären.** Wenn Sie den Eindruck haben, dass sich Ihr Kind im AdL nicht ausreichend zurecht findet, vereinbaren Sie Gespräche mit den betreffenden Lehrpersonen und suchen sie nach Optimierungsmöglichkeiten.
- **Kritik anbringen.** Wenden Sie sich mit Ihrer Kritik an der Praxisgestaltung des AdL konstruktiv und vertrauensvoll an die betreffenden Lehrpersonen und/oder die Schulverantwortlichen. Nur wenn die Schule Kenntnis von der Kritik hat, kann sie angemessen darauf reagieren.
- **Schule unterstützen.** Helfen Sie der Schule Gisikon, das AdL wirkungsvoll zu konsolidieren und weiterzuentwickeln. Die Erfahrungen an anderen AdL-Schulen zeigen, dass AdL ein geeignetes Schulmodell ist und zur Zufriedenheit aller Beteiligten realisiert werden kann.

4.2 Empfehlungen an die Schule

Die Schule Gisikon sah sich trotz bedachter Wahl des AdL und sorgfältiger Einführung und Umsetzung mit starker öffentlicher Kritik konfrontiert. Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass die Schule den Eltern weiterhin Gelegenheit bietet, AdL besser kennenzulernen sowie Kritik und Anliegen anbringen zu können:

- **Offener Umgang mit Kritik.** Gehen Sie mit Vorbehalten und Kritik der Eltern am AdL offen und konstruktiv um. Setzen Sie sich gemeinsam mit den Eltern für gute Lösungen ein, um den Kindern das Lernen im AdL zu erleichtern.
- **Information über AdL.** Informieren Sie angemessen über das AdL und organisieren Sie Veranstaltungen und Weiterbildungen für Eltern, die ihnen die Konzeption und die Praxisgestaltung des AdL näher bringen.

- **Kontakt mit Eltern.** Prüfen Sie regelmässige Kontaktmöglichkeiten mit Eltern, um in einen kontinuierlichen Dialog zu treten (z. B. Elternbesuchstage, Elternstamm). Beziehen Sie dabei den Elternrat als Bindeglied zwischen Schule und Eltern bewusst mit ein.
- **Über Wirkungen des AdL informieren.** Legen Sie viel Wert auf eine angemessene Information der Leistungen und des Verhaltens der Schüler/innen in Bezug auf die Lernzielerreichung an die Eltern. Kommunizieren Sie weiter Ergebnisse und Wirkungen des AdL nach den Standortgesprächen mit der Sekundarstufe.

Die bevorstehenden Sommerferien stellen eine willkommene Zäsur dar. Sie bietet Gelegenheit, Vergangenes hinter sich zu lassen und mit vereinten Kräften einen Neubeginn zu wagen. Das oberste Ziel von Schule ist die gute Förderung der Schüler/innen. Wenn Schule, Lehrpersonen und Eltern an einem Strick ziehen, lässt sich dieses Ziel für alle Beteiligten gewinnbringend realisieren.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Schulangehörigen für die angenehme Zusammenarbeit, die Offenheit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Wir hoffen, dass wir mit diesem Evaluationsbericht einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Schule Gisikon leisten konnten und wünschen allen Beteiligten viel Erfolg.

Luzern, 25. Juni 2015

Dienststelle Volksschulbildung
Abteilung Schulevaluation



Fredy Felber
Leiter der Evaluation



Patrick Gämperle
Evaluator